

Calmer Wochenblatt

Nr. 262.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

94. Jahrgang.

Ercheinungsweise: 6 mal wöchentl. Anzeigepreis: Die kleinformatige Seite 25 Pf. wöchentlich. — Schlus der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. — Fernsprecher 9.

Montag, den 10. November 1919.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn M. 2.30 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- u. Nachbarortbezirk M. 2.50, L. Fernverkehr M. 2.60 Bestells. u. Aufschlag 90 Pfg.

Lloyd George zur Lage.

Amsterdam, 9. Nov. Die das Reutersche Bureau meldet, sprach Lord Mayor von London auf dem gestrigen Lord Mayors Bankett in der Guild Hall die Hoffnung aus, daß der Völkerverbund das Mittel zur Erreichung eines dauernden Friedens werde. Der Premierminister Lloyd George, der mit lebhaftem Beifall empfangen wurde, sagte, die Schreckensherrschaft, die während eines halben Jahrhunderts ihren Schatten über Europa geworfen habe, sei vorbei, aber es beständen immer noch Gefahren. Es seien noch verschiedene Probleme zu lösen. Das erste betreffe die Adria. Er hoffe trotz aller Schwierigkeiten, daß eine Lösung gefunden werde, die den Interessen des italienischen Bundesgenossen gerecht werde. Er sei aber andererseits der Ansicht, daß den Nationalitäten, die sich vom österreichischen Joch los machen, um sich auf die Seite der Alliierten zu stellen, vor allem seitens der Italiener Gerechtigkeit widerfahren solle. Ueber die wichtigsten Grundzüge für eine Regelung der Türkei bestimme unter den Alliierten vollständige Uebereinstimmung. Alle seien davon überzeugt, daß die Türkei die von Griechen, Arabern und Armeniern bewohnten Gebiete schlecht verwalte habe und daß dem ein Ende gemacht werden müsse. Man habe sich dahin geeinigt, daß die Zugänge zum Schwarzen Meer für alle Völker frei sein müssen, und daß seine Pforten nicht länger einer Macht anvertraut werden dürfen, die das in sie gesetzte Vertrauen enttäuscht und den Zugang auf Befehl Preußens für die Alliierten geschlossen habe. Was die anderen auf die Türkei bezüglichen Fragen betreffe, so dürften für die Aufstellung der Verantwortunglichkeiten unter den Alliierten keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bestehen. Ueber Rußland könne man aber nicht mit demselben Vertrauen sprechen. Wir können, sagte Lloyd George, keinen Frieden haben, wenn in Rußland kein Friede ist, und die Aussichten sind nicht günstig. Vor einer Woche habe die Aussicht auf rasche Lösung bestanden, heute weise aber alles auf einen langen blutigen Kampf hin. Der Angriff auf Petersburg konnte nicht durchgeführt werden, und Denikins Vormarsch auf Moskau sei vorläufig aufgehalten. Auch die letzten Nachrichten aus Omsk seien wenig beruhigend. Er glaube nicht, daß die bolschewistischen Pläne ganz Rußland erobern würden, da die Bauern dem Bolschewismus feindselig gegenüber ständen. Er habe bereits früher vorhergesagt, daß der Bolschewismus nicht mit dem Schwert unterdrückt werden könne und daß man zur Wiederherstellung von Frieden und Ordnung in Rußland zu anderen Methoden werde greifen müssen. Er wolle, daß diese Prophezeiung unrichtig gewesen wäre, denn die zivilisierte Welt könne ein chaotisches Rußland nicht dulden. Wenn man von Rußland absehe, so seien die Aussichten heute gut. Man könne nicht erwarten, in einem einzigen Jahre zu normalen Zuständen zurückzukehren. Zwei Dinge seien notwendig, Arbeit und Vertrauen. Lloyd George sprach dann von der Festigkeit in der Lage Englands im Vergleich zu anderen Ländern und sagte, auf Englands Seite sei eine bewundernswerte Erholung ersichtlich. Die Arbeiterschwierigkeiten hätten zwar nicht aufgehört, seien aber weniger drohend als früher, und das Verhältnis zwischen Kapital und Arbeit habe sich gebessert. Er vertraue darauf, daß das britische Volk das zweite Friedensjahr mit neuen Hoffnungen beginnen werde, da es einsehe, daß England, wenn es sich dieser Aufgabe mit Hingabe widme, nicht nur den Schaden, den der große Krieg angerichtet habe, wiedergutmachen werde, sondern auch in eine Periode des Gedeihens eintreten werde, wie es nie zuvor gekannt habe. (Beifall.)

Zur änderen Lage.

„Deutschland wird gehorchen.“

Basel, 9. Novbr. Die Presseinformation meldet aus Paris: Nach dem Beschlusse des Obersten Rats über die bekannten neuen Forderungen der Entente an Deutschland fragte Volk, welche weiteren Maßnahmen gegen Deutschland ergreifen werden würden, wenn Deutschland sich weigere, die Forderungen zu erfüllen. Vom Vorsitzenden wurde erwidert, daß vorläufig noch keine Maßregeln ergriffen werden könnten; außerdem sei es sicher, daß Deutschland gehorchen und die Forderungen erfüllen werde.

Die deutsche Rechnung für die Waffenstillstandsbedingungen der Entente.

Berlin, 8. Nov. Gegenüber der neuen Ententenote, mit der sich das Kabinett auch heute noch nicht beschäftigt hat, da die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind, wird darauf hingewiesen, daß in vielen Punkten die Entente ihrerseits die Waffenstillstandsbedingungen nicht erfüllt hat. Bisher wurden von der deutschen

Waffenstillstandskommission 3000 Proteste wegen der Verletzung des Waffenstillstandsabkommens an die Entente übergeben.

Ein neuer König für Ungarn.

(WTB.) Versailles, 9. Nov. Wie „Daily Mail“ meldet, soll die Proklamation des Erzherzogs Otto, des siebenjährigen Sohnes des früheren Kaisers Karl, zum König von Ungarn unmittelbar bevorstehen.

Der französische Finanzminister über die Finanzlage Frankreichs.

* Versailles, 7. Nov. Vor der Vereinigung der Finanzpresse führte Finanzminister Klotz aus, daß Frankreich ausländische Schuld nur 30 Milliarden betrage. Davon entfielen 27 auf England und Amerika, 12 Milliarden habe Frankreich seinen Alliierten während des Krieges geliehen. Weder der englische, noch der amerikanische Markt seien bis jetzt Frankreich geöffnet. Es habe für den Wiederaufbau schon 10 Milliarden der Staatskasse entnommen. Die Steuern würden in diesem Jahre mehr als 10 Milliarden einbringen und wenn man sie um 50 Prozent erhöhe, sei das Gleichgewicht des ordentlichen Budgets hergestellt. Durch eine große Anleihe müsse die schwebende Schuld konsolidiert werden. In der Zeit von 1913 bis 1918 seien die Käufe Frankreichs in England um 470 Prozent gestiegen, die Verkäufe Frankreichs an England jedoch um 26 Prozent zurückgegangen. Der Unterschied zwischen den Verkäufen an Amerika und den Käufen an Amerika habe sich 1913 auf 111 Prozent belaufen und im Jahre 1917 die ungeheure Ziffer von 1335 Prozent erreicht. Klotz fragte, was hätte es für einen Zweck gehabt, mehr von Deutschland zu verlangen, wenn man sicher war, nicht bezahlt zu werden?

Die Kämpfe an der russischen Nordwestfront.

London, 8. Nov. Reuters. Amtlich. Die Zeiten sind unter dem Schutze eines Bombardements durch alliierte Geschwader westlich der Dwina längs der ganzen Front 10 Meilen weit vorgeückt und haben die Truppen Vermondis aus den Vorstädten von Riga zurückgedrängt. Die Bolschewisten haben Gadow eingenommen und die Russen bis zu einem Punkte 15 Meilen südlich von Hamburg zurückgedrängt. Das russische Zentrum ist bis zu einem Punkte 35 Meilen östlich von Hamburg zurückgewichen.

Zur Lage in Sibirien.

(WTB.) Amsterdam, 9. Nov. Dem „Telegraaf“ zufolge meldet der Korrespondent der „Times“ im Auftrage von Koltshaf vom 3. November: Die Ereignisse der letzten Woche haben die Lage ganz verändert. Die linke Flanke der 3. Armee ist auseinandergetrieben und Peter Pawlowst mußte aufgegeben werden. Das geschah gerade an dem Tage, als der Winter seinen Einzug hielt, so daß die Bolschewisten noch rechtzeitig eine gute Basis für ihre Operationen erhielten. Die Bolschewisten verfügen über 650 000 Mann Truppen. Die fortwährenden Fehlschläge und die politische Schwäche der Regierung Koltshaf haben dem prestigen dieser Regierung bei der sibirischen Bevölkerung. Eine Krise drohe. Die Lust zum Kampfe gegen die Bolschewisten ist in Sibirien nicht besonders groß.

Von der Washingtoner Arbeiterkonferenz.

(WTB.) Anapolis, 7. Nov. (Kunstspruch der internationalen Arbeiterkonferenz.) Die Arbeiterdelegierten legten heute ihren Erklärungsbericht vor. Sie verlangen den Achtstundentag und die 48-Stundenwoche für Industrie und Handel, das Inkrafttreten der Konvention im Juli 1920, Sonderkonferenzen für Seeleute und Landarbeiter und empfehlen allen Regierungen die Annahme der 44-Stundenwoche mit dem halben Feiertag am Samstag, gestrichen nur im Notfalle 70 Ueberstunden im Jahre zu in Saisonbetrieben, und zwar mit einer erhöhten Bezahlung von 50 Prozent, im Gegensatz zum Organisationsausschuß, der 150 Ueberstunden für die nächsten 5 Jahre und 125 Prozent für die Industrien mit plötzlicher Arbeitszunahme und solche Industrien, wo die Vollendung der Arbeit nicht festgesetzt werden kann, vorgeschlagen hatte. Sie lehnten ferner die 150 Ueberstunden für die nächsten 5 Jahre und 100 Ueberstunden für die Folgezeit ab, die für andere Industrien vorgesehen waren. Jouhaux erklärte dazu, daß der Arbeiter nicht länger mehr mit Verprechungen betäubt werden könne. Er behauptete, die Wissenschaft habe bewiesen, daß der Achtstundentag die Produktion fördere. Tom Shaw, der diesen Entwurf unterstützte, sagte, dies sei ein Schritt weiter, das frühere klägliche Los der Arbeiter zu bessern. Der kanadische Arbeitgeber Parsons erklärte, daß die Zeit nicht geeignet sei, die Arbeitssumme herabzusetzen. Es sei unökonomisch, den Achtstundentag gesetzlich festzulegen. Auch würde dies für die

Landwirtschaft verhängnisvoll werden. Es würden zu viele Ausnahmen als Saisonbetriebe notwendig werden, die nur Unzufriedenheit erzeugten. Guerin verlas einen Bericht der französischen Arbeitgeber, worin ausgeführt wurde, daß nur durch vermehrte Erzeugung und verminderten Verbrauch die Kriegsverluste wettgemacht werden könnten. Statt dessen sei die Produktion ebenso wie die Arbeitszeit um 20 Prozent vermindert worden. Thomas Marshall, Vizepräsident der Vereinigten Staaten, sagte in seiner heutigen Ansprache in der Konferenz etwa folgendes: Behandeln Sie diese Probleme mit aller Ruhe. Jeder Arbeitgeber möge sich in die Lage der Arbeiter versetzen. Die Radikalen ebenso wie die Konservativen mögen hier in gleicher Weise ihre Ansichten äußern. Sodann möge eine friedfertige Einigung zustande kommen.

Ausland.

Hochverrat in einem Vaterunser.

(WTB.) Wien, 8. Novbr. Wie die „Parl.-Korr.“ aus Prag meldet, wurde gegen den Führer der Deutschen in Böhmen, Dr. Lodgeman, ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet, weil er bei der Feier für die Märzgefallenen in Raaden eine Gedenkrede hielt, die in ein Vaterunser ausklang, in welchem angeblich nachstehende Sätze vorliefen: „Vergib uns unsere Schulden und richte Du unsere Feinde. Erlöse unser Volk aus Schmach und Not und gebe ihm wieder das Reich.“

Bevorstehende Hungersnot in Deutschböhmen.

(WTB.) Reichenberg i. Böhmen, 9. Nov. Ein Generalstreik der gesamten arbeitenden Bevölkerung von Reichenberg ist für den nächsten Montag beschlossen worden. Der Grund ist hauptsächlich das Versagen der staatlichen Lebensmittelversorgung im ganzen Reichenberger Bezirk. Es sind keinerlei Vorräte in Brot und Mehl mehr vorhanden, so daß eine Katastrophe bevorsteht, wenn die Prager Regierung nicht sofort Abhilfe schafft.

Eine Aufmunterung an die italienische Bevölkerung zur Belastung Deutschlands.

(WTB.) Bern, 8. Nov. Die italienische Regierung hat in den Provinzblättern eine Kundgebung an die Bewohner der von den deutschen und österreichischen Truppen besetzt gewesenen Landesteile gerichtet, in der sie ihr Erstaunen über die geringe Anzahl der Anmeldungen von Eigentumsbeschädigungen, verursacht durch den Abtransport von Vieh und sonstigen Gütern, ausdrückt. Sie macht die Bevölkerung daher wiederholt auf die durch den Friedensvertrag Deutschland und Oesterreich auferlegte Ersatzungspflicht aufmerksam und fordert alle Geschädigten auf, ihre Ansprüche unter genauer Bezeichnung der Truppenteile usw. bis zum 30. November anzumelden.

Italienisches Theater in Fiume.

(WTB.) Fiume, 9. Nov. (W. Korr.-B.) Am vergangenen Mittwoch ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen italienischen Regierungstruppen und d'Annunzios Truppen gekommen, das mehrere Opfer gefordert hat.

Für und gegen Wagner.

Versailles, 9. Nov. In Paris wurde gestern in einem Konzertsaal zum ersten Male wieder öffentlich Wagner gespielt und zwar das Vorspiel zu den Meistersingern. Der Veranstalter des Konzerts hatte während der letzten drei Konzerte eine Abstimmung unter den Besuchern veranstaltet, wobei sich 4983 für und 213 gegen Wagner ausgesprochen hatten. — Das zeugt direkt für Helldemut! In Deutschland hat man während des Krieges französische und italienische Opern gespielt, und sogar Shakespeare, trotzdem jeder Deutsche wußte, daß unsere Feinde uns vernichten wollten.

Deutschland.

Der Revolutionsjahrestag in Berlin.

Berlin, 9. Nov. Der „Vorwärts“ bringt einen Artikel des Reichskanzlers Bauer, betitelt „Ein Jahr Republik“, worin darauf hingewiesen wird, daß seit einem Jahr fast alle Handlungen der Entente darauf gerichtet oder wenigstens geeignet sind, den demokratischen Aufbau der neuen Deutschen Republik unmöglich zu machen. Die Vollerfüllung der Verfassung schließt ein außerordentlich großes Werk ab. Die Zahl der verabschiedeten Gesetzentwürfe, die der sozialen Gerechtigkeit dienen und der sozialistischen Wirtschaftsordnung den Weg ebnen sollen, sei größer als jemals in einer parlamentarischen Session. Wenn das Volk heute eine schlackenlose Demo-

au.
ttags 1/3 Uhr
C. Liebenzell.
Calw.
nds 8 Uhr
er
ang, Stuttgart
gart (Klavier).
on W. A. Mo-
r. Fr. Schubert,
d Ed. Grieg.
rk sind zu haben
der Brücke und
geheißt.
ung
nde und Be-
D. November
er
ingen freud-
ttlingen.
hine
B. angemeldet
N. O. M.
den Redakteuren
en Gebrauch von
un zu erziehen.
n täglich!
konomischlicher
stlich.
ohenzollern
M. Bergstr. 10.
Vertreter
k Erfolg!
nehmung
schulberg 3
enden
Eisen-
bellien
ührung zu.
monikas
uch sind 75 Stück
ter Grammophon,
Reparaturen werden
nen sofort erledigt bei
Ziehharmonika-
m, Bergstr. 27.

trale haben wolle, so könne es sie jetzt haben. Allerdings müsse der eifrige Rechner in die Bilanz des vergangenen Jahres ganz sicher eine Verflumpung des politischen Interesses und damit einen Umarsch nach rechts einsehen. Keine Regierung hätte die schädlichen Folgen der Revolution, die nichts anderes sei, als der logische Schlussakt der bündendörfligen Kriegspolitik, aus der Welt zu schaffen vermocht. Eine Bilanz des 9. November werde aber auch an der Schuld der Arbeiterschaft selber, an der Uneinigkeit und dem häuslichen Kriege des Proletariats nicht vorbeigehen, wodurch der Sieg des sozialistischen Gedankens verzögert werde.

Berlin, 8. Nov. Wie die Abendblätter melden, sprach gestern Reichswehrminister Noske in einer Versammlung des Bundes der Mehrheitssozialistenpartei. Er bemängelte, daß sich bei der Partei ein Mangel an Einsicht und Entschlußkraft bemerkbar gemacht habe. In Berlin, wo 160 000 Menschen arbeitslos seien, suchten Narren und Verbrecher durch einen wahnwitzigen Generalfreistat weitere Hunderttausende auf die Straße zu setzen. Zur Finanzlage bemerkte Noske u. a.: An Zinsen werden wir jährlich 10 Milliarden Mark zahlen, d. h. doppelt so viel im Jahre, als die gesamte Reichsschuld vor dem Kriege ausmachte. An politischen Rechten ist restlos alles erreicht worden, was wir erstreben, aber mit politischen Rechten allein bringt man kein Brot auf den Tisch. Wir haben die Sozialisierung auf andere Weise eingeleitet. In diesem Winter werden dem Reichstage Gesetzesvorlagen zugehen, nach denen die großen Unternehmer mit 75 Prozent besteuert werden. Sie werden dann tatsächlich zu besser bezahlten Angestellten ihrer Betriebe. Der Minister sprach dann weiter über den Umarsch nach links und über die angeleglichen reaktionären Bestrebungen, sowie über die Angriffe auf die Reichswehr. Er erklärte u. a.: Mit einer hohlen Hand kann das Deutsche Reich nicht regiert werden. An Weltrevolution glaube ich nicht, und wenn sie kommt, kann sie Deutschland nicht helfen. Eine Revolution in Amerika muß zur Folge haben, daß Millionen von Menschen bei uns mit dem Tode bedroht werden.

(W.B.) Berlin, 9. Nov. Bei nächstlichem Schneetreiben und 4 Grad Kälte wurde heute der Jahrestag der deutschen Revolution in Berlin begangen. Die Mehrheitssozialisten hatten für ihre Anhänger in Berlin sowie den Kreisen Niederbarnim und Teltow 10 Uhr vormittags in 47 Lokalen, davon 11 in Berlin Versammlungen anberaumt, wo führende Männer der Partei Ansprachen über das gemeinsame Thema: „Die Sozialdemokratie und der 9. November“ hielten. Die Unabhängigen führten in 45 Lokalen, davon ebenfalls in Berlin, ihre Mitglieder zusammen. Auf der Tagesordnung stand hier das Thema „Die Revolution und der 9. November“. Die Versammlungen nahmen bei mittelmäßigem Besuch einen ruhigen Verlauf und waren meist schon nach 1 Stunde beendet. Demonstrationen fanden nicht statt. Auf dem Friedhof der Märzgefallenen wurden einige Kränze niedergelegt. Abends veranstalteten die Mehrheitssozialisten in Theatern, Gesellschaftshäusern, Restaurants und Säulen besondere Feierlichkeiten, wo Dr. David, Richard Fischer, Kaufsch, Marie Zuhars, Adele Schreiber, Scheidemann, Sirsen u. a. Mitglieder der Partei Festreden hielten. Den Vorträgen folgten musikalische Darbietungen. Im Laufe des Tages ereigneten sich nach bisher vorliegenden Meldungen keine Reaktionen.

Die Ueberfchwemmung des besetzten Gebiets mit französischem Kapital.

Berlin, 7. Nov. Laut „Berl. Lokalanz.“ ist ein französisches Konfitorium mit dem Vorschlage hervorgetreten, den ganzen Kurbetrieb in Wiesbaden für 2 Millionen Mark zu pachten. Die Stadtverordnetenversammlung hat diesen Plan zurückgewiesen. Nach dem gleichen Blatte soll eine französische Gesellschaft das Heim des Männergesangsvereins Straßburg abgekauft haben, um es zu einem französischen Operntheater einzurichten. Die Vorstellungen sollen bereits am 1. Dezember beginnen.

Die Verbindung der deutschen Kommunisten mit den Bolschewisten.

* Berlin, 8. Nov. Die Zahl der seit Dienstag verhafteten Kommunisten und Unabhängigen ist bis gestern auf 92 gestiegen. Durch die Beschlagnahme von Akten und Dokumenten des Roten Volksausschusses ist klar erwiesen worden, daß die Mostauer Regierung die deutsche Regierung in einen neuen Krieg mit der Entente hineintreiben wollte. Weiter konnte auch aus den vorgefundenen Mitgliederlisten festgestellt werden, daß die kommunistische Partei seit März mehrere Tausend Mitglieder verloren hat.

Vom Lustschiff „Bodensee.“

Berlin, 8. Nov. Das Lustschiff „Bodensee“ hat heute seine regelmäßigen Fahrten zwischen Berlin und Friedrichshafen wieder aufgenommen und wird bis auf weiteres von Berlin an den gradzahligen Tagen des Monats und nicht wie bisher an den ungeraden abfahren. Die Rückkehr von Friedrichshafen erfolgt also an den ungeraden Monatslagen.

Bootsunglück.

Berlin, 10. Nov. Der „Berliner Lokalanz.“ meldet aus Kiel: Bei der Wylter Torpedobootsmole kenterte gestern früh 7 Uhr ein im Schlepptau einer Dampfmaschine befindlicher Kutter, der mit Matrosen und mehreren Mädchen, die von einem Tanzvergnügen heimkehrten, besetzt war. Das überfüllte Boot schlug um. 15 Personen, darunter sieben Mädchen, fanden dabei den Tod.

Aus Stadt und Land.

Calw, den 10. November 1919

Besserung der Kohlenzufuhr aus dem Ruhrbezirk.

Wie verschiedene Berliner Morgenblätter aus Essen an der Ruhr berichten, ist infolge der Verkehrssperre die Brennstoffzufuhr aus dem Ruhrbezirk ansehnlich gestiegen. So wurden am 8. ds. Mts. von den Zügen 18 044 Waggons angefordert. Es fehlten nur 538 Waggons. Beladen zurückgeliefert wurden 16 106 Waggons.

Ämterliche Bekanntmachungen.

Oberamt Calw.

Bekanntmachung betreffend die Zusammensetzung der Amtsversammlung in den Jahren 1920, 1921 und 1922.

Mit dem 31. Dezember d. J. geht die Wahlperiode der bisherigen 30 Abgeordneten zur Amtsversammlung zu Ende und es ist aus diesem Anlaß gemäß Nr. 55 der Volkz.-Verf. a. Bez.-D. die Zahl der von den einzelnen Gemeinden für die drei Kalenderjahre 1920, 1921 und 1922 zu entsendenden Vertreter aufs neue festgestellt worden.

Das Ergebnis dieser Feststellung, bei welcher angenommen wurde, daß in der bezeichneten Zeit drei Amtsversammlungen stattfinden werden, ist folgende:

Gemeinde	Anteil an der Amtsvereinsverpflichtung pro 1919		Darauf entfallende Stimmen auf:		Vorschlag über die Reihenfolge des Stimmrechts der Abgeordneten 1920 1921 1922	
	A	B	1 Amtsvereinsverpflichtung	2 Amtsvereinsverpflichtung		
1. Calw	58 952	45	10,11	30,33	30 10 10 10	
2. Agnabach	2 487	44	0,43	1,29	1 — — —	
3. Althalden	1 677	39	0,29	0,87	1 — — —	
4. Altblach	3 185	20	0,55	1,65	1 — — —	
5. Altlung	2 635	51	0,45	1,35	1 — — —	
6. Althengstett	4 763	34	0,82	2,46	2 1 — —	
7. Alzenberg	1 544	52	0,26	0,78	1 — — —	
8. Bergorte	5 312	47	0,91	2,73	3 1 1 1	
9. Breitenberg	2 035	70	0,35	1,05	1 — — —	
10. Dachtel	1 932	47	0,33	0,99	1 — — —	
11. Deutenpronn	4 941	31	0,85	2,55	2 1 — —	
12. Emberg	1 051	94	0,18	0,54	1 — — —	
13. Erstmühl	432	05	0,07	0,21	— — — —	
14. Gedingen	5 232	44	0,90	2,70	3 1 1 1	
15. Hirsau	9 087	83	1,56	4,68	5 2 1 2	
16. Hohlbronn	1 312	12	0,22	0,66	1 — — —	
17. Hornberg	1 384	92	0,23	0,69	1 — — —	
18. Liebsberg	1 955	85	0,36	1,08	1 — — —	
19. Liebenzell	9 718	67	1,66	4,98	5 1 2 2	
20. Martinsmoos	1 615	87	0,28	0,84	1 — — —	
21. Monalam	1 269	68	0,22	0,66	1 — — —	
22. Möllingen	2 422	75	0,41	1,23	1 — — —	
23. Neubulach	2 463	63	0,42	1,26	1 — — —	
24. Neuhengstett	972	27	0,17	0,51	1 — — —	
25. Renweiler	2 771	70	0,47	1,41	1 — — —	
26. Oberhangstett	1 878	80	0,29	0,87	1 — — —	
27. Oberkollbach	959	15	0,16	0,48	1 — — —	
28. Oberkollwangen	1 749	42	0,30	0,90	1 — — —	
29. Oberreichenbach	2 289	88	0,39	1,17	1 — — —	
30. Otelsheim	3 141	67	0,54	1,62	1 — — —	
31. Ottenbronn	1 217	08	0,21	0,63	1 — — —	
32. Röttenbach	1 261	55	0,22	0,66	1 — — —	
33. Schmiech	1 229	74	0,21	0,63	1 — — —	
34. Simmangheim	3 591	28	0,61	1,83	2 — — —	
35. Sonnenhardt	2 294	73	0,39	1,17	1 — — —	
36. Stammheim	7 634	14	1,31	3,93	4 1 1 2	
37. Teinach	4 801	87	0,82	2,46	2 1 — —	
38. Unterhangstett	1 303	88	0,22	0,66	1 — — —	
39. Unterreichenbach	5 118	12	0,88	2,64	2 1 — —	
40. Würzbach	3 129	99	0,53	1,59	1 — — —	
41. Zavelstein	733	94	0,13	0,39	1 — — —	
42. Zwerenberg	1 720	24	0,29	0,87	1 — — —	
			175 000	30 00	90 00	90 30 30 30

Die Gemeinden: Agnabach, Althalden, Altblach, Altlung, Althengstett, Alzenberg, Breitenberg, Dachtel, Deutenpronn, Emberg, Erstmühl, Hohlbronn, Hornberg, Liebsberg, Martinsmoos, Monalam, Möllingen, Neubulach, Neuhengstett, Renweiler, Oberhangstett, Oberkollbach, Oberkollwangen, Oberreichenbach, Otelsheim, Ottenbronn, Röttenbach, Schmiech, Simmangheim, Sonnenhardt, Teinach, Unterhangstett, Unterreichenbach, Würzbach, Zavelstein, Zwerenberg, auf welche keine ganzen Zahlen entfallen sind, haben sich nach Art. 26 der Bez.-D. über die Reihenfolge zu vergleichen, in welcher die von ihnen bestellten Vertreter mit Stimmrecht an der Amtsversammlung teilnehmen. Die Gemeinderäte dieser Gemeinden haben nun alsbald Bescheid darüber zu fällen, ob sie mit vorstehendem Bescheid über die Reihenfolge einverstanden sind.

Bis 15. November d. J. wird der Vorlage des Beschlusses entgegengelesen.

Gleichzeitig erlaßt an die Gemeinderäte aller Gemeinden des Bezirks die Aufforderung, die Wahl ihrer Vertreter und Stellvertreter je in besonderem Wahlgang bis 15. November d. J. nach Vorschrift des Art. 27 der Bezirksordnung und des § 56 der Volkz.-Verf. a. Bez.-D. in Verbindung mit Art. IV des Gesetzes betr. die Zusammensetzung des Bezirksrats vom 4. Oktober 1919, Reg.-Bl. S. 321 vorzunehmen und das Wahlprotokoll alsbald nach Ablauf der einwöchigen Eintragsfrist, spätestens jedoch bis 25. November d. J., mit entsprechender Beurkundung vorlegen, hierher vorzulegen.

Den 7. November 1919. Oberamtmann: G. S.

Bekanntmachung.

Höchstpreise für Rind-, Kalb- und Hammelfleisch.

Nach Anhörung der Fleischverorgungsstelle für Württemberg und Hohenzollern werden für den Bezirk Calw mit sofortiger Wirkung für Rind-, Kalb- und Schafffleisch folgende Höchstpreise festgesetzt:

a) Rind-(Ochsen-, Kuh-)Fleisch 2,50 M das Pfund
b) Kalbfleisch 2,20 M das Pfund
c) Schaf-(Hammel-)Fleisch, für Rippenstücke, Nüden, Bug und Schlegel 2,50 M das Pfund; für die übrigen Stücke 2.— M das Pfund.

Für sämtliche Wurstsorten bleiben die bisherigen Preise unverändert weiterbestehen.

Calw, den 6. November 1919. Oberamtmann: G. S.

Verlängerung der Zeichnungsfrist für die Sparprämienanleihe.

Durch die Verkehrssperre ist die Nachrichtenvermittlung über die Auflegung der Sparprämienanleihe namentlich in den ländlichen Bezirken verlangsamt worden. Da aber die Regierung auf die Beteiligung der ländlichen Bevölkerung den größten Wert legt, hat der Reichsfinanzminister beschlossen, die Zeichnungsfrist um 8 Tage zu verlängern, so daß sie vom 10. November bis 3. Dezember läuft.

Ständchen.

Der „Lieberfranz“ brachte unter Leitung seines Dirigenten Rektor Beutel gestern früh seinem aktiven Mitglied, Herrn Gluth, anlässlich seiner silbernen Hochzeit ein Ständchen. Der Vorstand übermittelte in einer herzlichen Ansprache die Glückwünsche der Vereinsmitglieder, wofür Herr Gluth in herzlichen Worten für die ihm seitens des Vereins zuteil gewordene Ehrung dankte.

Literarischer Abend.

* Frau Johanna Hambsch veranstaltete am Samstag einen Vortragsabend, an dem sie eine Reihe eigener Dichtungen in Vers und Prosa vortrug. Den größten Teil ihrer Vorträge hatte sie dem im Druck erschienenen Gedichtband „Von den singenden Brunnen des Lebens“ und ihrem Skizzenbuch „Aus dem Wunderland der jugendlichen Seele“ — beide in der Buchhandlung Opp hier verlegt — entnommen. Die Gedichte tragen unverkennbar den Charakter des Impressionismus: Gedrängte Gedanken- und Bilderfülle, mit einem unerhöpflichen, fast übervollen Gefühlreichtum, doch beides durch Sprache und Form gebündelt. Aus den Gedichten spricht ein Leben von Erfahrungen, frohem Genießen, bitterem Leid, aber durch alle Empfindungen hindurch drängt sich immer wieder die Sehnsucht nach dem höheren Leben des Geistes und der Seele, das über den Gefühlen des Alltagslebens steht. Es liegt über allem Denken und Trachten der Dichterin ein Hauch der Läuterung und damit der Befreiung von den Fesseln des Menschlichen. Namentlich in den aus ihrem Skizzenbuch „Aus dem Wunderland der jugendlichen Seele“ vorgetragenen Stücken kommt diese Tendenz in stärkerer Betonung zum Ausdruck, weil hier die seelischen Ergebnisse mehr ausgekostet werden konnten als im Gedicht. Daneben geht ein starker Zug mystischer Veranlagung durch dieses Skizzenbuch, der in der selbständigen Dichtung „Ave Maria“ noch seinen besonderen Ausdruck findet. Auch letztgenanntes Werk, das das Mysterium der Geburt Jesu in symbolischer Weise behandelt und dabei die Absicht verfolgt, das religiös-mystische Moment dem menschlichen Empfinden näher zu bringen, trug die Dichterin vor. Die Vorträge fanden großen Beifall. Was den Vortrag an sich anbelangt, so mußten wir hier wie bei den meisten Dichtern und Schriftstellern, die eigene Sachen vortragen, feststellen, daß die Dichterin nicht die geeignete Interpretin ihrer Werke ist, da sie eben — wie das fast immer zu beobachten ist — nicht die richtige Distanz zu dem Selbstgeschaffenen hatte, um die Dramatik ihres Vortrags danach zu regulieren. So kam es, daß manche Feinheiten der Dichtung durch einen gewissen Pathos verloren gingen, der vielleicht aber doch durch Uebung beseitigt werden könnte, weshalb wir darauf hinweisen möchten, denn an sich hatte die Vortragende dem Erfolg keinen Eintrag getan, da der Zuhörer meistens nur auf den Inhalt achtet. Eine stimmungsvolle Vereinerung der Veranstaltung bot die Mitwirkung von Fräulein Luise Stüber und eines Streichquartetts (bestehend aus den Herren Rektor Beutel, Beiker, Pfau und G. Wagner). Fr. Stüber sang zwei von Krieger (Karlsruhe) sein vertonte Lieder von Johanna Hambsch, das gefühlvolle Rosenlied und das reizende Lautenliedchen, sowie unter Mitwirkung von Herrn Beiker auf der Violine das prächtige „Ave Maria“ von G. Schubert in Ton und Ausdruck gleich ansprechend, und erntete damit reichen Beifall. Das Quartett bot das in vornehmem Stil gehaltene, melodische Präludium von Stolz, sodann das stimmungsvolle „Salve Regina“ von Klose und zum Schluß den große musikalische und technische Ansprüche stellenden „Charfreitagssauber“ von Wagner, der vorzüglich herausgebracht wurde. Sämtliche gefangenen und musikalischen Vorträge wurden von Herrn Handelschullehrer Kaufmann gewandt und mit feinem Takt auf dem Flügel begleitet.

Kartoffelbezugscheine.

In der Bevölkerung ist die Meinung verbreitet, daß die auf Bezugscheine bestellten Kartoffeln nicht mehr geliefert werden dürfen. Dies ist ein Irrtum. Die auf Einzelbezugscheine bei dem Erzeuger bestellten Kartoffeln können bis 30. November unbeantragt versandt werden. Der Erzeuger, der eine Bestellung angenommen hat, ist zu ihrer Erfüllung verpflichtet. Sofern örtliche Verbrauchervereinigungen, wie dies an einzelnen Orten versucht worden ist, den Versand hindern wollen, handeln sie willkürlich und gesetzwidrig. Es ist Anordnung getroffen, daß gegen solche Versuche von den Behörden eingeschritten wird. Bei Sammelbezugscheinen für Anstalten, Vereine usw. hat dagegen die Landeskartoffelstelle angeordnet, daß solche nicht mehr von den Erzeugern unmittelbar erfüllt werden dürfen, sondern durch die Uebernahmungskommunalverbände beliefert werden und zwar in gleichem Verhältnis, in dem diese ihre Lieferpflicht an die auf sie verwiesenen Bedarfskommunalverbände erfüllen. Diese Anordnung war notwendig, weil sonst die rechtzeitige Belieferung der Kommunalverbände zum Schaden der Allgemeinheit der Verbraucher gefährdet wäre.

Wirt. Beihilfe für ehemalige Kriegsgefangene.

Zur wirtschaftlichen Beihilfe für ehemalige Kriegsgefangene ist aus Reichsmitteln der Betrag von 170 Millionen bewilligt worden. Wieviel hiervon auf Württemberg entfällt, ist noch nicht bestimmt. Die Beihilfe kommt zugute heimkehrenden Kriegsgefangenen, die nach dem 11. November 1918 zurückgekehrt sind und sich in einer wirtschaftlichen Notlage befinden. Nicht bestimmt ist die Beihilfe für zurückkehrende Zivilgefangene und Zivilinternierte. Die Beihilfe für den einzelnen Kriegsgefangenen beträgt mindestens 100 M. Sie soll möglichst bis zur Höhe von 300 M aus Reichsmitteln gewährt werden und kann im Falle besonderer Bedürftigkeit auf 600 M erhöht werden, wenn mindestens die Hälfte des 300 M übersteigenden Betrags aus Kommunal- oder sonstigen Mitteln gedeckt wird. Zweck der Beihilfe ist in erster Linie, den ehemaligen Kriegsgefangenen die Wiederaufnahme einer geregelten Arbeitstätigkeit zu ermöglichen. Gesuche um Bewilligung einer Beihilfe sind an die in den einzelnen Oberämtern eingerichteten „Hilfsausschüsse“ für

die Gewährung von wirtschaftlichen Beihilfen aus Reichsmitteln an ehemalige Kriegsgefangene zu richten. Der Entlassungsschein ist bei den Gesuchen vorzulegen. Ueber die Genehmigung entscheiden die Hilfsausschüsse, die sich aus einem von der unteren Verwaltungsbehörde zu bestellenden Vorsitzenden und Vertretern der Kriegsbeschädigten und Kriegsgefangenen zusammensetzen. Gegen die Entscheidungen der Hilfsausschüsse kann Beschwerde an den Landes-Hilfsausschuß erhoben werden, bei dem ebenfalls die Kriegsgefangenen und Kriegsbeschädigten vertreten sind. Die Ausbezahlung der bewilligten Beihilfen erfolgt im allgemeinen durch Vermittlung der Oberamts Sparkassen.

ECB. Wildbad, 7. Nov. Es ist beabsichtigt, im Wildseemoor Torf zu stechen. Die Sachverständigen der geologischen Landesaufnahme sind mit der Prüfung der Abbaumöglichkeit und -Möglichkeit beauftragt. Der Württ. Landesauschuß für Natur- und Heimatschutz hat an die Forstdirektion und das Finanzministerium eine Eingabe gerichtet, in der er sein großes Interesse an der Sache ausdrückt und bittet, es möchte ihm zu gegebener Zeit der Erfund der Untersuchungen zur Kenntnis gebracht werden, damit er von seinem Standpunkt aus die Gründe für Erhaltung des Wildseemoors geltend machen kann.

ECB. Pforzheim, 8. Nov. Der Vorstand des Lebensmittelamts Pforzheim brachte das Kunststück fertig, in Berlin einen Waggon dänische Kalkeier für Pforzheim zu 2,30 M das Stück zu kaufen. Es handelte sich um 3 bis 400 000 M. Zum Glück verweigerte die Pforzheimer Lebensmittelkommission die Zustimmung. An dem die Eier nun hängen bleiben, ist noch unsicher. Viel leicht haben sie die Dänen inzwischen schon anderen aufgehängt. Gestern Abend fand im Pforzheimer Saalbau deshalb eine von mehreren Tausend Personen besuchte, neugierig von Spengler und den Unabhängigen bezugs, aber auch von den Bürgerlichen besuchte stürmische Versammlung statt, in der Spengler Rechenschaft ablegte. Er führte aus, daß er in gutem Glauben gehandelt habe.

Auch über die schlechte Versorgung mit Brennmaterial und Lebensmittel wurde in der Versammlung sehr geklagt.

ECB. Hall, 9. Nov. Ein Metzger und Wirt von Öhringen hat Mitte April von einem Unbekannten 20 Pfd. Rauchfleisch gekauft, das Pfd. um 22.— M (?). Der Höchstpreis betrug damals 1,94 M. Später verkaufte er davon an einen Kaufmann in Heilbronn 17 Pfd., ebenfalls zum Pfundpreis von 22.— M. Gegen einen Strafbescheid, der auf 6 Tage Gefängnis, 200 M Geldstrafe und Einziehung des Gewinns lautete, erhob er beim Schöffengericht Öhringen, das nur auf eine Geldstrafe von 300 M erkannte, Berufung. Dagegen aber legte die Staatsanwaltschaft Berufung ein, worauf die hiesige Strafkammer wegen Schleichhandels eine Gefängnisstrafe von 6 Tagen eine Geldstrafe von 200 M verhängte. Außerdem wurde auf Einziehung des über den Höchstpreis erzielten Mehrerlöses in Höhe von 341 M erkannt. Auch die Kosten 1. und 2. Instanz hat der Angeklagte zu tragen. Er soll sie mit dem „Unbekannten“ teilen, dem er angeblich die 22 M selber bezahlen mußte.

ECB. Brackenheim, 7. Nov. Auf Veranlassung des Oberamts waren am Donnerstag die Ortsvorsteher und Landwirte des Bezirks versammelt, um über die Kartoffel- und Brotablieferung sich auszusprechen. Die Landwirte erklärten sich bereit, von ihren Kartoffelvorräten herzugeben, was sie entbehren können. Da für die stark fehlenden Erzeugnisse (Heu und Stroh) hohe Preise angelegt werden müssen, dürfe der Kartoffelpreis nicht unter den Durchschnitt gehalten werden. Große Verbrauchergemeinden bezahlen 13 bis 14 M für den Zentner. Bei den gegenwärtigen Verhältnissen wurde 14 M als niedrig bezeichnet. Der Bezirk habe rechnungsmäßig 40 000 Ztr. Kartoffeln auf Bezugschein abgeliefert, es seien aber mindestens 10 Prozent mehr hinausgegangen. Gegen die Herabsetzung des Schwundprojekts auf 10 Prozent wurde Einsprache erhoben. Brotfrucht könne nicht aus dem Bezirk ausgeführt werden. Die Forderung von 30, 75 M für den Zentner Brotfrucht sei berechtigt. Wenn es bis jetzt an der Ablieferung fehle, so sei die Sperre des elektrischen Stromes daran schuld.

ECB. Schramberg, 9. Nov. Die heutige Stadtschultheißenwahl ist ohne jeden Wahlkampf verlaufen. Gewählt wurde fast einstimmig Rechtsanwalt Eugen Ritter aus Rottweil, auf dessen Kandidatur die Zentrumspartei, die Deutsche Demokratische Partei und die Sozialdemokratische Partei sich geeinigt hatten.

ECB. Spaichingen, 9. Nov. Ein Zug von Arbeitern, dem sich auch Frauen anschlossen, zog am Freitag Abend nach Geschäftsfluß zum Rathaus in den Sitzungssaal des Gemeinderats, der eben tagte. Man verlangte eine Verbesserung der Milch-, Fett- und Kartoffelversorgung. Auch wurde gegen angeblich beleidigende Äußerungen eines Gemeinderats protestiert, der, um die Beratungen nicht länger hinzuzulassen, seine Äußerung zurücknahm.

ECB. Dehringen, 9. Nov. Zur Viehablieferung an Frankreich hat der Bezirk Dehringen 62 Kühe, 44 tragende Kalbinnen, 30 Jungkinder von 10 bis 14 Monaten und 5 Farren zu liefern.

ECB. Ulm, 9. Nov. Vor 14 Tagen haben die Arbeiter der hiesigen Betriebe in einer Versammlung und einem Umzug gegen Bücher- und Schiebertum demonstriert. Während die Arbeiter der meisten Betriebe Bezahlung der dadurch entgangenen Arbeitszeit nicht forderten, wollen die Arbeiter des Gaswerks die veräumten Arbeitsstunden bezahlt haben. Die innere Abteilung des Gemeinderats, die sich mit der Sache befaßte, stellte sich aber mit den Arbeitervertretern auf den Standpunkt, daß der Forderung nicht stattzugeben sei.

ECB. Tettnang, 8. Nov. Im Stengelehof bei Brohingen (Gde. Ettenkirch) wurde bei Landwirt Fischer ein gebrohen und auf erschwerter Weise gestohlen. Dem Dieb fielen 70 000 M in Wertpapieren und 40 000 M in Krieganleihe in die Hände, im ganzen also 110 000 M, die der Eigentümer in seinem Hause aufbewahrt hatte. Wieder eine ernste Mahnung für alle, die es angeht, nicht so viel Geld im Hause aufzubewahren!

Druck und Verlag der A. Schläger'schen Buchdruckerei, Calw. Für die Schriftl. verantwortlich: Otto Selmann, Calw.

Amtsgericht Calw.
Im Genossenschaftsregister wurde heute bei dem Darlehens-Kassenverein Oetelsheim, e. G. m. u. H. in Oetelsheim eingetragen: In der Generalversammlung vom 9. Juni 1919 wurde an Stelle des aus dem Vorstand ausgeschiedenen Hans Maulsch, Schultheißen als Vorsteher: Gustav Schöffler, Gemeinderat in Oetelsheim und als Vorstandsmitglied: Jakob Rathfelder, Küfer und Gemeinderat in Oetelsheim, gewählt.
Den 7. Nov. 1919.
Amtsrichter Votteler.

Liebelsberg.
Wegsperr.
Der Fußweg Station Teinach — Liebelsberg
ist wegen Instandsetzung des Durrbachübergangs
bis 20. Novbr. d. J. für jeden Verkehr gesperrt.
Den 7. November 1919.
Schultheißenamt.

Ottenbronn, den 9. November 1919.
Trauer-Anzeige.
†
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß es Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter u. Großmutter
Dorothea Rusterer,
zu sich in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung Mittwoch Nachmittag 2 Uhr.

Ein Schaukasten
mit Kolladen, für Photographen geeignet, ist zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäftsst. d. Bls.

Ein Paar
Läufer-schweine
hat zu verkaufen
Friedrich Lörcher, Speßhardt

Alzenberg.
Eine gute
Ruß- u. Fahr-kuh,
mit oder ohne Kalb, verkauft unter jeder Garantie
Küfer Rupp.

Schuhleisten
sind eingetroffen
Albert Wochele, Lederhdlg.
Holzbronn.
Sehe eine 39 Wochen trüchtige gute
Schaff-Kuh
dem Verkauf aus
Bechtold, Milchhändler.

Stammheim.
Eine ältere
Ruß-Kuh
sammt Kalb
verkauft
Gotthilf Bühler.

Verloren.
Am Samstag Nachmittag ging auf dem Marktplatz oder in einem dortigen Geschäft
1 Hundertmarktschein
verloren. Der redliche Finder möge denselben gegen gute Belohnung in der Geschäftsstelle des Blattes abgeben.

1 leichten, hergerichteten
Viktoriawagen
mit abnehmbarem Vordach, sowie 2 guterhaltene
Lammen
hat zu verkaufen
Chr. Rezer, Schmiedemeister, Calw.

1 bereits noch neuen
Doppelländerpflug
mit Karren, sowie
1 Pflughörper zu
1 Doppelländer
hat im Auftrag zu verkaufen.
Der Obige.

Hölzerne Wand-Berleidungen
2 Stück 78/120 cm und 1 Stück 78/140 cm sind zu verkaufen.
Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Kleinere Obstpresse, 3 Borfenster
80/110, und eine
Hundehütte
hat zu verkaufen.
Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Leinene, wollene und wasserdichte Pferde-Decken
mit und ohne Futter, in allen Preislagen empfiehlt
Otto Weißer, Sattlermeister, D. Guldes Nachf., Kronengasse.
Teinach.
Unterzeichnete legt einen Wurf ans Fressen genöthigte 5 Wochen alte
Milch-Schweine
dem Verkauf aus
Walch, z. Kühlen Brunnen.

Die Männerriege
ist wieder zusammengetreten und turnt jeden Dienstag Abend von 8 Uhr an. Freunde des Turnens, nicht unter 23 Jahren, sind höflich eingeladen. Gäste willkommen.
Der Turnrat.

3000 Mk.
gegen gefühlige Sicherheit sind anzuleihen.
Bei wem? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Suche 2-3 gelernte
Goldschmiede
für dauernde Arbeit
Fr. Kirchner, Goldarbeiter, Oberkollbach.

Lichtigen
Bau- u. Möbel-Schreiner
sucht
Ernst Kirchner.

6 Stk. tadellos erhaltene
Jugalauffen
samt allem Zubehör 91 162, sowie 1 Paar weiße
Damenhalbschuhe
und 1 Paar
Lackledertanzschuhe
beide Größe 36, noch neu, sind zu verkaufen
Haus Waldeck, Hirsau.

Avenarius-Carbolineum
empfiehlt
Carl Serva, Fernspr. 120.

Neue
Fahrpläne
für den Bezirk Calw das Stück 20 Pfg. sind in der Geschäftsstelle des Blatt. zu haben.

Eine nur kurze Zeit im Gebrauch befindliche nach links gewundene
Treppe
mit 16 eichenen Tritten verkauft.
Wer, sagt die Geschäftsst. d. Bl.

Freie Schreiner-Innung Calw.
Vom Verband wurde mir
Leim
angeboten, das Kilo zu ca. 14 Mk. Ich eruche die Mitglieder ihren Bedarf bei mir sofort anzumelden.
NB. Gleichzeitig teile ich den Mitgliedern mit, daß neue
Verbands-Preislisten
angearbeitet wurden, die den heutigen hohen Materialpreisen und Löhnen entsprechen.

Schwämme Spankörbe
weiß und bunt
Leiterwagen
in allen Größen
sind wieder eingetroffen bei
Carl Stüber,
Biergasse.

PAUL OLPP, Buchhdlg., empfiehlt und auf Lager:
Unsere Kriegserlänger:
Johanna Hambsch, Ave
Maria, Dichtung.
Johanna Hambsch, Von
den singenden Bräu-
nen des Lebens.
Immergrün Kalender.
Johanna Hambsch, Aus
dem Wunderland
suchenden Seele.
sowie alle anderweitig angezeigten Bücher.

Bleichfaden kann abgeholt werden.
Geschw. Deutsche.
nimmt ein 8 Wochen altes
Werk Kind
in die Pflege?
Angebote mit Angabe der Monatsansprüche unter W. S. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein
Klavier
zu mieten oder zu kaufen gesucht.
Kaffee Wurster.
Wenig getragener, hellgrauer
Damenfilzhut
(neu gefärbt) kleinere Form hat für 30 Mk. abzugeben.
Wer sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Kleine
Wohnung.
samt Zubehör in gutem Hause ist an alleinstehende Person auf 1. Dezember zu vermieten. Schriftliche Angeb. unter K 50 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Prima
Leberfett Wagenfett
empfiehlt
Albert Wochele, Lederhdlg.
Feldgrauen
Mantel u. Hose, oder Toppe
zu kaufen gesucht. Von wem sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Einen schwarzen
Samthut
hat billig abzugeben. Wer, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Ein Paar neue
Rohrstiefel
Nr. 45 hat zu verkaufen
Adolf Schwenk, Teinach.
5-6 m langer, 5 cm breiter
Leder-treibriemen
(gebraucht) wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Althengstett.
Eine junge
Ruß- u. Schaff-Kuh
steht dem Verkauf aus
Schrabi Witwa.

W. Bürgerpartei Ortsgruppe Calw.

Heute Montag, den 10. November, abends 8 Uhr findet im Gasthof zum „Badischen Hof“ hier eine

Versammlung

- Tagungsordnung:
1. Bericht von Fräulein Else Stroh über ihre Tätigkeit als Postzeitungsassistentin in Stuttgart.
 2. Besprechung des Programms der Württ. Bürgerpartei.

Hierzu sind die Mitglieder und Freunde der Partei freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Geschw. Kleemann

Lederstraße 98 :: Calw :: Lederstraße 98
Großes Lager in Manufakturwaren:

Bettbarchent, Bettkattune,
Hemdenflanelle, Unterrockflanelle,
Schurzzeuge, Kleiderstoffe, Hosenzug,
Buckskin, sämtl. Futterstoffe, weiß
Tuch zu Haipfel und Kissen.

Großes Lager in Herren- und Burschen-
Seughosen sowie sämtliche Winterwaren.

Landwirtsch. Consumverein Calw.

Von jetzt ab werden nur noch am

Mittwoch und Samstag
Waren abgegeben.

An den übrigen Tagen bleiben die
Geschäftsräume geschlossen

Auf Lager sind:

Rainit, 53% Kalisalz
und Luzerne.

Der Vorstand.

Dienstag und Mittwoch sind im Gasthof
zum „Hirsch“ in Calw

 schöne Läufer-
Schweine

zu haben. Liebhaber ladet ein
Jakob Röngeter, Schweinehändler.

Wir kommen zum

„Calwer Markt“

am nächsten Mittwoch mit einem Transport

 **Arbeitspferde**
leicht u. schwer. Schlages,

wozu wir Kauf- u. Tausch-Liebhaber freundlich
einladen. Die Pferde stehen vor Beginn des
Marktes in den Stallungen des Gasthofs zum
„Hirsch“ zur gefl. Besichtigung.

Adolf Lichtenberger Söhne, Bretten.

Ständiges Inserieren bringt Erfolg!

Deutsche Spar- Prämienanleihe von 1919.

Die nachstehenden Zeichnungs- und Ver-
mittlungsstellen nehmen Anmeldungen auf die
in der Zeit von

Montag, den 10. November bis
Mittwoch, den 26. November
mittags 1 Uhr

stattfindende Zeichnung von

fünf Milliarden Mark
Deutsche Spar-Prämien-
anleihe von 1919

entgegen. Früherer Zeichnungsschluss bleibt
vorbehalten.

Die Anleihe besteht nur aus Stücken zu
Mk. 1000.—.

Die Gewinnverlosungen finden zweimal
jährlich statt, die erste Gewinnverlosung im
März 1920. Bei jeder Gewinnverlosung
werden 2500 Gewinne im Betrag von 25
Millionen Mark gezogen.

Außerdem finden Tilgungsverlosungen mit
wachsenden Rückzahlungsbeträgen jährlich
einmal statt, erstmals am 1. Juli 1920.

Der Preis für jedes Sparprämienstück
beträgt Mk. 1000.—. Hiervon sind Mk. 500.—
in 5% Deutscher Reichsanleihe zum Nenn-
wert berechnet und Mk. 500.— in bar zu
belieben. Die Begleichung der zugeteilten
Beträge muß bis zum 29. Dezember ds. Js.
erfolgen.

Zu Auskünften über die näheren Einzel-
heiten, sowie zur Beschaffung der für die
teilweise Begleichung erforderlichen Stücke
von 5% Deutscher Reichsanleihe sind die
Unterzeichneten jederzeit bereit.

Creditbank für Landwirtschaft
und Gewerbe in Calw, e. G. m. b. H.

Spar- u. Vorschubbank Calw.

Oberamtssparkasse Calw.

Tüchtige Putzfrau

wöchentlich 1 Tag zum Putzen, monatlich 2 Tage zum Waschen.

gesucht.

Frau à Wengen, Talmühle, Maschinenfabrik.

Junger, verheir. Mann nüchtern, willig und zuverlässig sucht
in Sägewerk als Kreis- und Lattenjäger oder in elektrischem
Betrieb, da in Hausinstallation u. Freileitung gut bewandert,
passenden Wirkungskreis.

Wohnung erwünscht.

Sof. Arnold, z. St. Amühle bei Wengen im Allgäu.

Wir grüßen als Verlobte

Hedwig Haug
Karl Rathfelder

Ostelsheim,

November 1919.

Religiöse Vorträge

in der Kirche zu Hirsau

vom Montag, den 10. bis Sonntag, den 16. Nov.
jeden Abend 8 Uhr

Redner: **Heinr. Kaul**,
Missionsinspektor und Leiter der Südd. Zeltmission.

Schemata:

Montag, 10.: Das schmerzlichste Rätsel d. Gegenwart.

Dienstag, 11.: Was wissen wir vom Totenreich?

Mittwoch, 12.: Ein Blick in die Geistesw. lt.

Donnerstag, 13.: Die Auferstehung des Leibes.

Freitag, 14.: Warum sind wir ein Sklavenvolk?

Samstag, 15.: Wenn sich Gräber öffnen.

Sonntag nachm. 4 Uhr: Nene-Tekel.

„ abends 8 Uhr: Die gewaltigste Sprache
der Gegenwart.

Schwarze

Kleiderstoffe

sowie

rein wollene gestrickte

Knaben-Anzüge

sind eingetroffen

Ernst Schall.

Stockholz

kaufen in jeder Holzart waggonweise

und erbitten Angebote franko Waggon Abgangstation

Metall- u. Drahtwerke G. m. b. H. Zuffenhausen-Stuttgart.

Weiss,
Englands Politik
und Entwicklung.

Geheftet Mk. 1.60, ge-
bunden Mk. 2.40, erhältl.
in den hiesigen Buch-
handlungen.

Dienstmädchen.

Wir suchen auf 1. Dezember
ein ordentliches Mädchen.

Geschw. Kleemann.

Witmer, 36 Jahre alt, sucht
für sofort evtl. später eine pünkt-
liche, fleißige

Haushälterin

zur Führung eines kinderlosen
Haushalts

Angebote unter E. N. 500 an
die Geschäftsstelle des Bl. erbeten.

Fleißiges

Weinmädchen

in Küche und Haushalt tüchtig,
mit guten Zeugnissen für 1. De-
zember gesucht. Gute Bezahlung
und Reisevergütung. Schriftl. An-
gebote mit Zeugnis-Abdrücken an

Frau Birg, Heidelberg,

Hauptstr. 66.

Wir empfehlen:

Handschuhe

in Stoff und Gack sowie

Belzwaren,

Mützen,

Hofenträger

usw. bei mäßigen Preisen.

Geschw. Deutsche.

Ziegenfelle

50 Mark

Rehfelle

30 Mark

Obige Preise bezahlte jetzt für
große gutbehandelte Felle. Für

Fuchs, Marder,

Itis

sowie alle anderen

Felle

allerhöchste Preise.

E. Maishofer,

moderne Tierausstopfer
Pforzheim, Lindenstraße 52.
Telephon 1501.